

Projekt Titel: Undoing gender – Analyse des Potentials Kooperativen Lernens zur Überschreitung geschlechtstypischer Verhaltensstrukturen

Fördermittel: Förderung der Geschlechterforschung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main

Projektdurchführung: Dr. Ingrid Bähr, Daniela Krah

Laufzeit: 2002-2005 (abgeschlossen)
Folgeprojekt im Rahmen des Projektes „Kooperation als Schulprogramm“ geplant

Telefon: 0049- (0)69-798 245 41 (Dr. Bähr)

Email: i.baehr@sport.uni-frankfurt.de

Schlüsselwörter: Kooperatives Lernen, Sportunterricht, Geschlecht, Koedukation

Abstrakt:

Das Projekt ist Teil des Forschungsprogrammes “Kooperatives Lernen in Sportunterricht und Training”.

Kooperatives Lernen zeichnet sich dadurch aus, dass „Schüler in kleineren Gruppen arbeiten, um sich beim Lernen des Stoffes gegenseitig zu helfen“ (Slavin 1989, 129), wodurch zwei wesentliche Anliegen schulischer Bildung (im Sportunterricht) zu integriert werden sollen: Das fachliche „Lernen des Stoffes“ (Erziehung *zum* Sport) wird mit der Chance bzw. der Notwendigkeit des „gegenseitigen Helfens“ kombiniert, das wiederum ein wichtiger Teilaspekt sozialen Lernens ist (Erziehung *durch* Sport, vgl. BÄHR 2005). Kooperatives Lernen wird häufig in gemischtgeschlechtlichen Kleingruppen durchgeführt.

Aus Sicht der sportwissenschaftlichen Geschlechterforschung stellt sich hier die Frage, ob die – pädagogisch gewollte – Eigenständigkeit der Kleingruppen im Lernprozess dazu führt, dass traditionelle geschlechtstypische Rollenverteilungen und Verhaltensweisen reproduziert werden, wie es im Rahmen nicht „pädagogisierter“ gemischtgeschlechtlicher Peergroups zu beobachten ist. So wird in der sozialpsychologischen Literatur bezüglich des Interaktionsstils von Jungen und Mädchen ein vermeintlich klares Bild skizziert: Demnach neigten Jungen im Umgang mit Gleichaltrigen zu dominantem, aggressivem Verhalten; Mädchen dagegen wird ein weniger dominanter und eher auf Harmonie ausgelegter Interaktionsstil attestiert. In gemischtgeschlechtlichen Gruppen ändere sich dieser Interaktionsstil der Mädchen: Auf das Dominanzstreben der Jungen reagierten sie i. d. R. mit Rückzug bzw. Unterordnung unter die „männlichen“ Beeinflussungsstrategien und Heraushalten aus Konflikten (vgl. Alfermann 1996; Bilden 1991).

Das Forschungsprojekt untersucht anhand einer Feldstudie mit Schüler/innen der vierten Klassenstufe (n = 118 Mädchen und 125 Jungen), ob und wenn ja wie derartige geschlechtstypische Verhaltensweisen in einer offenen Unterrichtsform wie dem Kooperativen Lernen zum Tragen kommen. Untersucht wurden mittels Videoanalyse prozessuale Aspekte des Handelns der Schüler/innen, des Weiteren mittels Tests und Fragebögen die Wirksamkeit dieser Unterrichtsform im Hinblick auf das motorische Lernen und sozial-emotionale Aspekte. Die Daten wurden im Rahmen des Forschungsprojektes “Prozessanalyse Kooperativen Lernens im Sportunterricht” ([> Link](#)) erhoben.

Im Ergebnis zeigen sich nur sehr vereinzelt Unterschiede im Verhalten der Geschlechter im Lernprozess, bezüglich der Wirksamkeit dieser Lernform finden sich keine geschlechtstypischen Unterschiede. Es wird diskutiert, ob diese Ergebnisse darauf hinweisen, dass die Methode des kooperativen Lernens im Sportunterricht einen Möglichkeitsraum für ein „undoing gender“ in gemischtgeschlechtlichen Lerngruppen bietet.

Veröffentlichungen zum Projekt:

BÄHR, I. (2005). Kooperatives Lernen im Sportunterricht. *Sportpädagogik*, 29 (6), 4-9.

BÄHR, I. (i.V.). Zur Ähnlichkeit des Verhaltens von Mädchen und Jungen in einem offenen Sportunterricht.

Eine empirische Studie mit 9-11 jährigen Schulkindern. In I. HARTMANN-TEWS (u.a.), *Sportwissenschaftliche Geschlechterforschung zwischen Theorie, Politik und Praxis (Jahrestagung der Kommission Geschlechterforschung der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft in Köln 2006)*. Hamburg: Czwalina.

- BÄHR, I. & KRAH, D. (i.Dr.). Geschlechtstypische Strukturen beim Kooperativen Lernen im Sportunterricht. In V. SCHEID, *Sport und Bewegung vermitteln (Jahrestagung der Sektion Sportpädagogik der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft in Kassel 2006)*. Hamburg: Czwalina.
- BÄHR, I., KOCH, F. & GRÖBEN, B. (i.Dr.). Kooperatives Lernen im Sportunterricht - empirische Befunde. In V. SCHEID, *Sport und Bewegung vermitteln (Jahrestagung der Sektion Sportpädagogik der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft in Kassel 2006)*. Hamburg: Czwalina.